

Method for hydrophilising glass substrates and their us

Patent Number: EP0855372

Publication date: 1998-07-29

Inventor(s): AMBERG-SCHWAB SABINE DR (DE); SCHMIDT-IHN EBERHARD DR (DE); VOIGT PETRA (DE); SCHOTTNER GERHARD DR (DE)

Applicant(s): DAIMLER BENZ AG (DE); FRAUNHOFER GES FORSCHUNG (DE)

Requested
Patent: ☒ EP0855372, B1Application
Number: EP19970121715 19971210Priority Number
(s): DE19971002385 19970123IPC
Classification: C03C17/30; B05D1/18EC
Classification: C03C17/30, B05D1/18CEquivalents: ☐ DE19702385, ☐ JP10212140Cited
Documents: DE3301807; WO9510523; JP58074540; JP58088145; JP58088146; JP58088147; JP58130138; JP58130140; JP58161946; JP58176143; JP58176144; JP9301742

Abstract

The process for making glass substrates hydrophilic comprises reacting (i) silane(s) (I) with hydrophilic organic group(s) R' and free hydroxyl (OH) and/or OR group(s) with (ii) the glass substrate to form Si-O-Si linkages between the silane and Si-OH groups of the glass substrate; and selecting the R' group(s) so that the angle of contact between the treated glass substrate and water is < 22 degrees .

Data supplied from the esp@cenet database - I2

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 855 372 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
29.07.1998 Patentblatt 1998/31

(51) Int. Cl.⁶: **C03C 17/30**, B05D 1/18

(21) Anmeldenummer: **97121715.3**

(22) Anmeldetag: **10.12.1997**

(84) Benannte Vertragsstaaten:

**AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC
NL PT SE**

Benannte Erstreckungsstaaten:

AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: **23.01.1997 DE 19702385**

(71) Anmelder:

- **FRAUNHOFER-GESELLSCHAFT ZUR
FÖRDERUNG DER
ANGEWANDTEN FORSCHUNG E.V.
80636 München (DE)**
- **Daimler-Benz AG
70546 Stuttgart (DE)**

(72) Erfinder:

- **Amberg-Schwab, Sabine, Dr.
97250 Erlabrunn (DE)**
- **Schottner, Gerhard, Dr.
91560 Hellsbrunn (DE)**
- **Schmidt-Ihn, Eberhard, Dr.
73733 Esslingen (DE)**
- **Voigt, Petra
72631 Aichtal (DE)**

(74) Vertreter:

**Pfenning, Meinig & Partner
Mozartsstrasse 17
80336 München (DE)**

(54) Verfahren zur Hydrophilierung von Glassubstraten und deren Verwendung

(57) Die Erfindung betrifft hydrophilisierte Glassubstrate und ein Verfahren zur Hydrophilierung von Glassubstraten. Auf Glassubstrate wird mindestens eine Komponente ausgewählt aus (3-Triethoxysilylpropyl)-Bernsteinsäureanhydrid, N(2-Aminoethyl)3-Aminopropyltrimethoxysilan oder eine Mischung oder ein Reaktionsprodukt davon aufgebracht. Erfindungsgemäß hydrophilisierte Glassubstrate weisen eine langzeitstabile Hydrophilierung auf und führen zu einer Verringerung unerwünschter Lichtstreuungen im Naßwischbetrieb.

EP 0 855 372 A1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Hydrophilisierung von Glassubstraten. Hydrophilisierte Glassubstrate können beispielsweise als Fahrzeug-Windschutzscheiben zur Verbesserung der Wischqualität eingesetzt werden.

Das Verhalten einer Glasoberfläche bei der Einwirkung von Schmutz, Regen usw. ist durch die Struktur der Oberfläche, insbesondere durch die dort befindlichen Molekülgruppen, vorgegeben. Glas besitzt inhärent eine gewisse Hydrophilie. Für diese Hydrophilie sind Si-OH-Gruppen an der Glasoberfläche verantwortlich. Diese Gruppen können Wasserstoffbrückenbindungen zu vielen polaren Agenzien wie z.B. Proteinen eingehen. Die Si-OH-Gruppen sind darüberhinaus auch chemischen Reaktionen, z.B. Polykondensationen, zugänglich. Deshalb können durch eine Beschichtung oder Modifizierung der Glasoberfläche die hydrophilen Eigenschaften von Glas verbessert werden. Zur Verstärkung und Stabilisierung der hydrophilen Eigenschaften von Glassubstraten sind eine Vielzahl von Verfahren bekannt.

Zur Verbesserung der Hydrophilie kann Glas auch mit hydrophilen Polymeren beschichtet werden. Solche Verfahren sind beispielsweise aus der US 4,465,738 oder der DE 35 31 031 bekannt.

Wie aus der US 4,152,165 und der GB 2,121,059 bekannt, können Glasoberflächen auch mit hydrophilen, kovalent an die Glasoberfläche gebundenen Verbindungen beschichtet werden. Bei diesem Konzept werden Lacke auf die Glasoberflächen appliziert, die einerseits chemische Bindungen mit der Glasoberfläche eingehen können, andererseits im ausgehärteten Zustand eine hydrophile Oberfläche generieren. Der Nachteil dieses Konzeptes ist die relativ geringe mechanische Belastbarkeit der Schichten.

Wie aus der DE 42 37 921 bekannt ist, können siliziumhaltige Beschichtungen durch flammenpyrolytische Zersetzung siliziumorganischer Verbindungen auf Glas aufgebracht werden. Nachteilig bei dieser Beschichtung ist ebenfalls eine unzureichende Langzeitstabilität und mangelnde Abriebbeständigkeit.

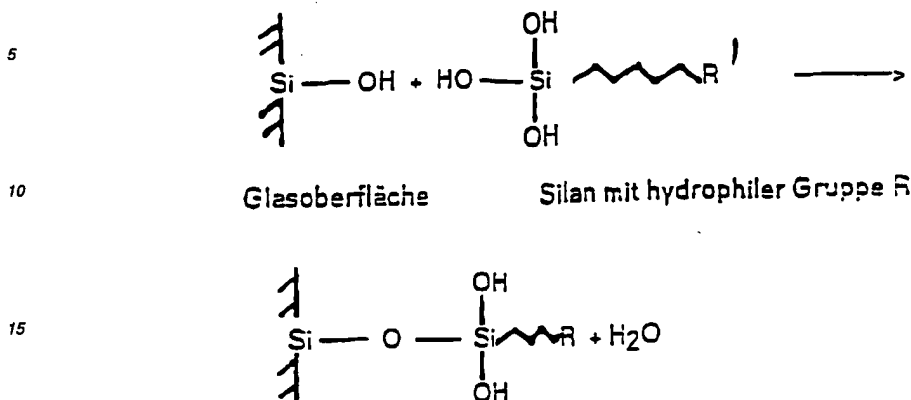
Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß sich die hydrophile Ausrüstung von Glas aufgrund einer unzureichenden Langzeitstabilität bislang nicht bewährt hat. Dadurch bildet sich im Laufe der Zeit ein hoher Streulichtanteil beim Naßwischbetrieb aus, wie er von unbeschichteten Glassubstraten unter Umweltbedingungen bekannt ist. Dies ist vor allem bei Kraftfahrzeug-Windschutzscheiben ein unerwünschter Effekt, da sich mit zunehmender Streulichtintensität die Sicht des Fahrers verschlechtert.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren zur Hydrophilisierung von Glassubstraten zu schaffen, welches die Erzielung einer guten Oberflächenhydrophilisierung in Verbindung mit einer geringen Lichtstreuung bei hoher Langzeitstabilität gewährleistet.

Die erfindungsgemäße Lösung dieser Aufgabe erfolgt durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs 1. Vorteilhafte Ausgestaltungen und Weiterbildungen der Lösung ergeben sich aus den jeweiligen Unteransprüchen.

Erfindungsgemäß wird somit vorgeschlagen, eine Hydrophilisierung der Glasoberfläche dadurch vorzunehmen, daß mindestens ein Silan mit mindestens einem hydrophilen, organischen Rest R' und mindestens einer freien OH und/oder OR-Gruppe so mit dem Glassubstrat in Reaktion gebracht wird, daß eine kovalente Anbindung an das Glassubstrat resultiert. Wesentlich beim Anmeldungsgegenstand ist, daß dabei der hydrophile Rest so ausgewählt wird, daß das behandelte Glassubstrat hinsichtlich Wasser einen Randwinkel von weniger als 22 ° aufweist. Auf Autoscheiben wird durch die Hydrophilisierung eine flächige Benetzung der Wassertropfen erreicht. Tropfenkondensation oder -benetzung, die zu einer verminderten Durchsicht durch die Scheiben führen, können durch die Hydrophilisierung vermieden werden.

Eine sich an der Glasoberfläche abspielende mögliche Reaktion läßt sich vereinfacht wie folgt darstellen:



Das vorstehende Reaktionsschema zeigt einen möglichen Reaktionsablauf bei hydrophilen Silanen nach der Hydrolyse. Das erfindungsgemäße Verfahren ist aber auch mit teil- und nicht-hydrolysierten Silanen ausführbar.

Beim anmeldungsgemäßen Verfahren ist besonders hervorzuheben, daß auf der Glasoberfläche hydrophile Schichten von nur wenigen Moleküllagen entstehen. Der Vorteil ist darin zu sehen, daß die Grundeigenschaften des Trägers Glas, wie die hohe Transparenz, die Abriebbeständigkeit und die Witterungsbeständigkeit durch diese Oberflächenhydrophilierung nicht beeinträchtigt werden. Werden dickere Schichten als 5 µm aufgetragen, so müssen diese wieder so weit entfernt werden, daß nur wenige Moleküllagen auf der Scheibe erhalten bleiben.

Beim anmeldungsgemäßen Verfahren wird nun so vorgegangen, daß das ausgewählte Silan bevorzugt in einem Lösungsmittel gelöst wird und dann mittels an und für sich bekannter Verfahren, wie Walzen, Spritzen, Tauchen, Sprühen, Schleudern oder Streichen, auf das Glassubstrat aufgebracht wird. Das Verfahren wird dabei so geführt, daß eine Dicke von max. 5 µm auf dem Glassubstrat resultiert. Die Silane können dann nach dem Aufbringen noch durch eine Temperaturbehandlung, bevorzugt im Bereich zwischen 50 und 150 °C über eine Dauer von 5 bis 120 Minuten ausgehärtet werden.

Beispiele für hydrophile Gruppen, die bei den Silanen bevorzugt sind, sind: Carboxylgruppen, Aminogruppen, Diaminogruppen, Nitrilgruppen, Hydroxylgruppen, Epoxygruppen, Acrylatgruppen, Mercaptogruppen, Isonitrilgruppen oder Sulfonsäuregruppen. Ganz besonders bevorzugt ist es, wenn als Silan 3-Triethoxysilylpropyl)-Bernsteinsäureanhydrid und/oder N(2-Aminoethyl)3-Aminopropyltrimethoxysilan eingesetzt wird.

Es können auch Silane eingesetzt werden, bei denen die Aminogruppe durch Reaktion mit Säuren umgesetzt wird. Beispiele für Silane, die eingesetzt werden können sind: (3-Triethoxysilyl)-Bernsteinsäureanhydrid, N(2-Aminoethyl)3-Aminopropyltrimethoxysilan oder Mischungen hiervon oder Reaktionsprodukte dieser Silane eingesetzt werden. Als geeignete Silane sind ferner die unter der Bezeichnung ORMOCERE bekannten Stoffgruppen zu nennen. Derartige Silane sind z.B. aus der DE OS 38 28 098 A1 zu ersehen.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand eines Ausführungsbeispiels näher erläutert:

Ausführungsbeispiel

Nachfolgend werden drei geeignete Varianten von erfindungsgemäßen Primerlösungen aufgeführt:

- 50 a) 20 Massen-% (3-Triethoxysilylpropyl)-Bernsteinsäureanhydrid in Essigester
 b) 5 Massen-% (3-Triethoxysilylpropyl)-Bernsteinsäureanhydrid in Essigester
 c) 5 Massen-% N-2-(Aminoethyl)-3-Aminopropyltrimethoxysilan in Essigester bzw. in Butanol

Die Silane können hydrolysiert, teilweise hydrolysiert bzw. auch nicht hydrolysiert eingesetzt werden. Die Aushärtung der aufgetragenen Schichten wird bei ungefähr 130°C über einen Zeitraum von 60 bis 120 Minuten durchgeführt. Durch diese Behandlung der Glassubstrate wird eine permanente Hydrophilierung erreicht.

Erfindungsgemäße Glasscheiben mit ausgehärteter hydrophilisierender Schicht zeigen nach einer Einlaufphase in allen Fällen bei Aufgeben von Modellschmutz auf die berechnete und gewischte Scheibe (Wischertest) neben einer

guten Ausgangs-Hydrophilie einen deutlich geringeren Streulichtanstieg als ihn unbeschichtete Scheiben aufweisen. Diese Eigenschaften blieben im Dauertestbetrieb erhalten. Die gute Ausgangshydrophilie der behandelten Scheiben läßt sich nach jeder Verschmutzung wieder reproduzieren.

An einem mit Variante c) behandelten Glassubstrat wird nach dem Wischertest eine AR-XPS-Analyse durchgeführt. Nach einer Sputterzeit von 5 Sekunden wird zunächst eine auf dem Glas befindliche Adsorptionsschicht abgetragen. Bei weiterem Sputtern können die Elemente Silizium, Kohlenstoff, Sauerstoff und Stickstoff nachgewiesen werden. Das Element Stickstoff kann dem Silan der aufgetragenen Schicht zugeordnet werden.

Es verbleibt also auch nach dem Wischen ein makroskopisch nicht sichtbarer, dünner Film des Beschichtungsmaterials auf dem Glassubstrat, der zu einer permanenten Hydrophilierung führt. Das Glassubstrat bleibt unter den genannten Testbedingungen des Wischertests bei Zugabe der verschiedenen Testmedien stabil. Die guten mechanischen und optischen Eigenschaften von Glas wurden durch das Verfahren nicht beeinträchtigt.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Hydrophilierung von Glassubstraten, dadurch gekennzeichnet,

daß mindestens ein Silan mit mindestens einem hydrophilen organischen Rest R' und mindestens einer freien OH- und/oder OR-Gruppe,

derart mit dem Glassubstrat in Reaktion gebracht wird, daß sich zwischen dem Silan und Si-OH-Gruppen des Glassubstrates Si-O-Si-Bindungen ausbilden,

und der mindestens eine Rest R' so gewählt ist, daß das derart behandelte Glassubstrat hinsichtlich Wasser einen Randwinkel von weniger als 22° aufweist.

2. Verfahren zur Hydrophilierung von Glassubstraten nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der mindestens eine hydrophile organische Rest R' ausgewählt ist aus Carboxylgruppen, Ammoniumgruppen, Diaminogruppen, Nitrilgruppen, Hydroxylgruppen, Epoxygruppen, Acrylatgruppen, Mercaptogruppen, Isonitrilgruppen, Sulfonsäuregruppen, Säuregruppen oder Ammoniumgruppen.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß als Silan(e) (3-Triethoxysilylpropyl)-Bernsteinsäureanhydrid, N(2-Aminoethyl)3-Aminopropyltrimethoxysilan oder Mischungen davon ausgewählt wird (werden).

4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das(die) Silan(e) vor dem Aufbringen auf das Glassubstrat in einem Lösungsmittel gelöst werden.

5. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das(die) Silan(e) durch Walzen, Spritzen, Sprühen, Schleudern oder Streichen auf das Glassubstrat aufgebracht werden.

6. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das(die) Silan(e) mit einer Dicke von kleiner 5 µm auf das Glassubstrat aufgebracht werden.

7. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das(die) Silan(e) nach dem Aufbringen zur Anbindung an das Glas auf das Glassubstrat durch eine Temperaturbehandlung ausgehärtet werden.

8. Verfahren nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Aushärtung in einem Temperaturbereich zwischen 50 und 150°C für einer Dauer von 5 bis 120 Minuten durchgeführt wird.

9. Verwendung von hydrophilierten Glassubstraten nach einem der Ansprüche 1 bis 8 z.B. im Kraftfahrzeugbereich.



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 97 12 1715

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	J. KRON ET AL: "Functional Coatings on Glass using ORMOCER-systems" JOURNAL OF SOL-GEL SCIENCE AND TECHNOLOGY., Bd. 2, Nr. 1/2/3, 1994, DORDRECHT NL, Seiten 189-192, XP000463570 * das ganze Dokument *	1-9	C03C17/30 B05D1/18
X	DE 33 01 807 A (WACKER CHEMIE GMBH) 26.Juli 1984 * Seite 7, letzter Absatz; Ansprüche 1,4 *	1-9	
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 007, no. 167 (C-177), 22.Juli 1983 & JP 58 074540 A (NIHON BARUKAA KOGYO KK), 6.Mai 1983, * Zusammenfassung *	1,2,4-9	
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 007, no. 185 (C-181), 13.August 1983 & JP 58 088145 A (NIHON BARUKAA KOGYO KK), 26.Mai 1983, * Zusammenfassung *	1,2,4-9	
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 007, no. 185 (C-181), 13.August 1983 & JP 58 088146 A (NIHON BARUKAA KOGYO KK), 26.Mai 1983, * Zusammenfassung *	1,2,4-9	
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 007, no. 185 (C-181), 13.August 1983 & JP 58 088147 A (NIHON BARUKAA KOGYO KK), 26.Mai 1983, * Zusammenfassung *	1,2,4-9	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			C03C B05D
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 22.April 1998	Prüfer Van Bommel, L
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			

EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 97 12 1715

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE				
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)	
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 007, no. 242 (C-192), 27. Oktober 1983 & JP 58 130138 A (NIHON BARUKAA KOGYO KK), 3. August 1983, * Zusammenfassung *	1, 2, 4-9		
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 007, no. 242 (C-192), 27. Oktober 1983 & JP 58 130140 A (NIHON BARUKAA KOGYO KK), 3. August 1983, * Zusammenfassung *	1, 2, 4-9		
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 007, no. 281 (C-200), 15. Dezember 1983 & JP 58 161946 A (NIHON BARUKAA KOGYO KK), 26. September 1983, * Zusammenfassung *	1, 2, 4-9		
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 008, no. 007 (C-204), 12. Januar 1984 & JP 58 176143 A (NIHON BARUKAA KOGYO KK), 15. Oktober 1983, * Zusammenfassung *	1, 2, 4-9		RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 008, no. 007 (C-204), 12. Januar 1984 & JP 58 176144 A (NIHON BARUKAA KOGYO KK), 15. Oktober 1983, * Zusammenfassung *	1, 2, 4-9		
X	WO 95 10523 A (NOF CORP ; MIYAZAKI TUYOSHI (JP); KOINUMA YASUMI (JP)) 20. April 1995 * Zusammenfassung *	1, 2, 4-9		
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt				
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 22. April 1998	Prüfer Van Bommel, L	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie		& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument		

EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 97 12 1715

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
P, X	<p>DATABASE WPI Section Ch, Week 9806 Derwent Publications Ltd., London, GB; Class A26, AN 98-058974 XP002063065 & JP 09 301 742 A (NISSAN MOTOR CO LTD) , 25.November 1997 * Zusammenfassung *</p> <p>-----</p>	1, 2, 4-9	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	
DEN HAAG	22. April 1998	Van Bommel, L	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
<p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur</p>			

EPO FORM 1503 03/82 (P/C/C03)